

Meine eigene Stark-mach-Geschichte

Ein Ausflug, ein Unfall und ein leckerer Fisch

(Titel deiner Stark-mach-Geschichte)

Wichtige Hinweise: Im Falle einer Veröffentlichung der Geschichte wird dieses Deckblatt eingescannt und auf unserer Internetseite www.stark-mach-geschichten.de veröffentlicht (PDF-Download). Persönlichen Angaben (Name, Ort etc.), die nicht veröffentlicht werden sollen, dürfen nicht auf diesem Deckblatt angegeben werden.

Vorname: Paula Alter: 11 Datum: 24.11.24

Falls die Teilnahme im Rahmen eines Klassenwettbewerbs erfolgt, können Sie hier den Namen der Schule und die Klassenbezeichnung angeben. Es muss außerdem eine Erlaubnis der Eltern zur Veröffentlichung der Geschichte vorliegen:

Schule: Jean-Paul-Gymnasium Klasse: 6b

Eigentlich hatte Johanna überhaupt keine Lust auf diesen Schulausflug gehabt. Seite: 1

Doch als sie nun hier an diesem schönen Frühlingstag mit ihren Freundinnen durch den Zoo lief, machte es ihr überraschenderweise eine Menge Spaß. Da zupfte ihre Freundin Darja an Johannas Ärmel und rief: „Ich möchte unbedingt zu dem Eisbärengehege!“ „Na, dann gehen wir zuerst dort hin!“, sagte Mirella lachend.

Als sie bei den Eisbären angekommen waren, schauten die Mädchen begeistert den riesigen Bären beim Schwimmen und Tauchen zu. Doch Darja wollte noch mehr sehen. „Johanna, kannst Du mir mal eine Ränberleiter machen?“, fragte sie Johanna. „Aber klar doch!“, antwortete Johanna und hielt Darja ihre ineinander verschränkten Hände hin. Darja stieg auf Johannas Handflächen und zog sich an der Bande des Geheges hoch. Johanna schnaufte, ihre Arme begannen schon nach wenigen Augenblicken zu zittern. „Noch höher“, rief Darja. Johanna richtete sich auf,

doch das sollte sie noch bitter bereuen.

Seite: 2

Denn als Darja nun bis zur Hüfte an der Bande stand, verlor sie das Gleichgewicht und Johanna sah mit Schrecken, wie Darja nach vorne kippte und mit einem gellenden Aufschrei in die Tiefe stürzte.

Als Darja auf der Wasseroberfläche aufkam, fühlte es sich an, als würde sie im Laufschritt gegen eine geschlossene Tür rennen. Als sie endlich durch die Wasseroberfläche hindurchbrach und die Wellen über ihrem Kopf zusammenschlugen, schien es als würde die Zeit stehen bleiben.

Darja schwebte zwischen Zeit und Raum.

Doch als sie nach Luft japsend wieder auftauchte, schlugen alle Geräusche ihrer Umwelt wieder auf sie ein. Darja atmete schwer und versuchte über Wasser zu bleiben. Ihre nassen Anzeugsachen wurden immer schwerer und zogen sie in die Tiefe. Sie paddelte panisch mit ihren Armen und Beinen dagegen an. Darja schaute nach oben zu ihren Freundinnen und erschauerte bei dem Gedanken, wie tief sie doch gefallen war.

Plötzlich sah sie, dass Mirellas schon vor Angst aufgerissene Augen noch größer geworden waren. Im nächsten Moment spürte sie einen warmen Atem in ihrem Nacken, der ihr die Haare zu Berge stehen ließ. Sie drehte sich langsam um und schaute direkt in die tiefschwarzen Augen des Eisbären, die sie interessiert musterten.

Darja schrie.

Sie drehte sich so schnell, wie es ihr^mder schweren Kleidung gestattet war, um und paddelte wie eine Verrückte zu der kleinen Insel in der Mitte des Geheges.

Sie keuchte, als sie sich am Rand der Insel hochzog. Sie robbte nach Atem ringend in die Mitte der Insel und lehnte sich gegen einen Stein.

Das konnte nicht wahr sein! Darja konnte nicht akzeptieren, was geschehen war. Erst ist sie aus fünf Metern Höhe in ein Becken gefallen, obwohl sie sich im Schwimmbad nicht mal vom Einer traut, und nun wurde sie von einem Eisbären verfolgt!

Ihr war eiskalt, doch ihr wurde noch kälter, als sie sah, wie der Eisbär auf sie zuschwamm und mit triefendem Fell aus dem Wasser auf die Insel schlappte.

Als er nur noch 3 Meter von Darja entfernt war, legte er sich auf seine Pfoten und schaute sie aus seinen tiefgründigen Augen an.

Plötzlich wusste Darja, dass dieser Bär sie nicht verletzen würde. Dennoch fiel ihr ein Stein von ihrem Herzen, als der Eisbär aufstand, sich umdrehte und zurück ins Wasser trottete.

Und noch viel erleichteter war sie, als einige Tierpfleger mit einem Motorboot zu ihr auf die Insel fahren und sie in eine warme Decke wickelten.

Der Eisbär beobachtete aus einiger Entfernung, wie die Tierpfleger mit dem kleinen Mädchen davontreiben. Bevor die Tierpfleger das Gehege wieder verschlossen, warfen sie ihm noch einen Fisch²⁴, anscheinend zum Dank, dass er das Mädchen nicht gefressen hatte.

Als er seine spitzen Zähne in den Fisch bohrte, dachte er bei sich, Wenn er dann immer einen leckeren Fisch bekam, dürften öfters kleine Mädchen in sein Gehege fallen!

Ende gut, Alles gut 😊.